



## Kindergarten „Lütt Matten“ in Altefähr

Von Gunnar Fischer

Da hängen sie wie die kleinen Affen am neuen Klettergerüst in der Kindertagesstätte „Lütt Matten“ in Altefähr: Julius, Alisa, Jasmin, Ole und Jannes. Seit Sommer ist dieses Klettergerüst der Kita der Hingucker für jeden, der auf der Straße am modernen lichtdurchfluteten Holzgebäude vorbei geht. Auch durch den Einsatz der Eltern konnte dieses Gerüst errichtet und pünktlich zum 25. Jahrestag der Übernahme der einst staatlichen Einrichtung übergeben werden. Dabei war der Kindergarten vor 25 Jahren im Gegensatz zu heute noch wesentlich überschaubarer. Mit den vielen neugebauten Häusern in Altefähr und den umliegenden Gemeinden zogen junge Familien in die Dörfer, oft schon mit Kindern, oder diese wurden hier geboren. Heute ist die Kita Heimat für ca. 55 Kinder, angefangen mit den Kleinen im Krippenbe-

reich bis hin zu den Großen im dazugehörigen Hort, die von sieben Erzieherinnen und drei technischen Kräften umsorgt werden. Die Mitarbeiter der Kita in Altefähr sehen sich



dabei insbesondere umwelpädagogischen Zielen verpflichtet: „Raus in die Natur heißt frische Luft bei jeder Jahreszeit, Bewegung, Naturbegegnung“ und „auch schlechtes Wetter kann Genuss sein. Das Leben

vor der Tür ist ein ideales Lernfeld“ – so wird es in der „Konzeption der Naturtagesstätte ‚Lütten Matten‘ in Altefähr“ beschrieben. Und die wahren Schätze der Tagesstätte sieht

man nicht sofort. Hinter dem Gebäude liegen, fast versteckt, die Beete mit den eigenen Kartoffeln, den Erdbeeren und den anderen Gartenpflanzen, die von den Kindern, den jeweiligen Gruppen zugeteilt, selbst

gepflegt und später geerntet werden. Ein wahrer Schatz aber ist die kleine Waldhütte in unmittelbarer Nähe zum Waldseilpark, dessen Mitarbeiter sich im Rahmen eines Kooperationsvertrages um deren Erhalt kümmern. Mit Mikroskopen und anderen Instrumenten zur Naturbeobachtung entdecken dort die kleinen Forscher aus der Kita von Altefähr ihre Natur und manchmal bestimmt mehr als wir, die Erwachsenen. Ernst – Moritz Arndt erzählt in seinen Kindheitserinnerungen von Rügen von seinen Touren, auf denen er, immer barfußig und auch sonst der Natur reichlich schutzlos ausgeliefert, diese lieben lernte. Unsere Kinder in der Kita in Altefähr werden dagegen wohlbehütet, aber was können die Erzieherinnen nicht Wertvolleres mitgeben, als die Natur unserer schönen Insel jeden Tag neu zu entdecken.

+++ kurz notiert +++ kurz notiert +++

### Weihnachtsmarkt

Der diesjährige Altefährer Weihnachtsmarkt findet am 02. Dezember von 15 bis 18 Uhr im Gemeindehaus statt. Vereine und Bürger, die sich mit einem Stand beteiligen möchten, werden gebeten, sich im Fährhaus zu melden. Telefon 75073.

### Gemeindevertretersitzung

Auf der Gemeindevertretersitzung am 11. September beantragte der stellvertretende Bürgermeister Thomas Brunk den Tagesordnungspunkt, B-Plan Nr. 13 „Wohn- und Ferienhausgebiet am Sund“ - Grundsatzbeschluss zu streichen. Brunk informierte auf Nachfrage, dass es hier noch Klärungsbedarf zwischen der Gemeinde und der Hansestadt

Stralsund gibt. Ein Einwohner kritisierte, dass sich Autofahrer „Am Anger“ nicht an die vorgegebenen Geschwindigkeiten einer Spielstraße halten. Er bat um Prüfung geeigneter Maßnahmen. Es ging weiter um die Antragstellung, das Empfangsgebäude und den Güterboden des Altefährer Bahnhofs als denkmalschutzwürdig einzustufen. Dem Antrag wurde seitens der Gemeindevertreter mit dem Hinweis, dass die Bahn umgehend für Ordnung und Sauberkeit an den Gebäuden zu sorgen hat, zugestimmt. Die Gemeindevertretung beschloss, die Erstellung der Brandschutzbedarfsplanung für die Gemeinde Altefähr durch ein externes Sachverständigenbüro vornehmen zu lassen.

+++ kurz notiert +++ Blaulichtmeldung +++

Am 25. Juli wurden die Kameraden der FF Altefähr gegen 17:00 Uhr zu einem Verkehrsunfall auf der alten Bäderstraße gerufen.

Gemeinsam mit den Kameraden aus Gustow und Poseritz wurde eine eingeklemmte Person aus ihrem Fahrzeug geborgen.

+++ Die Wahl in Altefähr / Amt Westrügen +++

Direktwahl Erststimmen		Direktwahl Zweitstimmen	
Merkel, Dr. Angela	264	CDU	213
Kassner, Kerstin	100	DIE LINKE	104
Holm, Leif-Erik	92	AfD	96
Steffen, Sonja	53	SPD	63
Meinhadt, Patrick	18	FDP	36
Müller, Claudia	18	GRÜNE	28
Andere	11	Andere	24
Briefwahl gesamt Westrügen			
Erststimmen		Zweitstimmen	
Merkel, Dr. Angela	563	CDU	430
Kassner, Kerstin	289	DIE LINKE	282
Holm, Leif-Erik	234	AfD	226
Steffen, Sonja	154	SPD	181
Meinhadt, Patrick	48	FDP	121
Müller, Claudia	54	GRÜNE	76
Andere	80	Andere	81

# Ein Ortsteil ist zu neuem Leben erwacht

Von Lothar Dols

Wir verlassen die stille Wüstung Goldevitz und nähern uns der Ortschaft Kransdorf. Schon von weitem hören wir Musik und Gesang. Der Hof ist voller fröhlicher Menschen. Eine Tanzgruppe zeigt ihr Können, und Männer, Frauen und Kinder schauen zu oder speisen an langen Tischen, die auf der Wiese aufgestellt sind. Es gibt Kaffee, Kuchen und Gegrilltes. Welch ein Kontrast zwischen diesen beiden Ortschaften in ihrer Nachbarschaft. In Kransdorf feiert man das alle Jahre im September wiederkehrende Hoffest des Vereins „Insel e.V.“ Es hätte auch anders sein können. Im Sommer 1990 packte ein älteres Ehepaar hier im ehemaligen Herrenhaus in Kransdorf seine Sachen, um aus diesem Ort fortzuziehen. Sie

waren in Kransdorf die letzten Einwohner. Die Wirtschaftsgebäude waren bereits verfallen, und das Herrenhaus war äußerst baufällig. Überall auf dem

gungen diese Frau eine Vision hat, die kaum einer damals für erfüllbar hielt. Sie sah in ihren Vorstellungen hier hilfsbedürftige Menschen wirken, die hier



Dachboden regnete es durch. Inga Carrière aus Berlin kommt im Juni 1990 zufällig nach Kransdorf. Es ist kaum vorstellbar, dass unter diesen Bedin-

betreut werden und eine lebenswerte Bleibe haben. Noch in diesem Jahr gründete sie den Verein „Insel e.V.“ Trotz primitivster Bedingungen begeisterte

Sie Menschen, die mit ihr in mühseliger, jahrelanger Arbeit diese beispielhafte Einrichtung geschaffen haben.

Über diesen Ort Kransdorf hinaus entstanden in Altefähr, Gustow, Saalkow und weiteren Orten Wohnheime, ein Verkaufsladen und Werkstätten. Mehrere Kleinbusse mit der Aufschrift: „Mittelpunkt Mensch“ bringen die Behinderten morgens zu ihren Wirkungsstätten. Zu der therapeutischen Tätigkeit gehört auch das Angebot kultureller Betätigung der Behinderten. Häufig sind kulturelle Veranstaltungen in Kransdorf und Saalkow öffentlich.

Insel e. V. ist heute ein großer Betrieb, in dem Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen ihre Heimstatt gefunden haben und glücklich sind.

## Eine Zeitreise durch die Straßen von Altefähr

Ein Haus erzählt seine Geschichte - Bahnhofstraße 23. Von Jens Reinke

Unser heutiges Haus wird in seiner Form noch einigen bekannt sein, aber aus dem Straßenbild ist es bereits seit einigen Jahren verschwunden. Auch dieses stand früher mit dem Giebel zur Straße, damit noch Platz für eine Auffahrt blieb. Ältester bekannter Besitzer ist Johann Knaak, dem auch schon die Bahnhofstraße 21 (siehe DER FÄHRMANN Nr. 53) gehörte. Bewohnt und bewirtschaftet wurde der Hof von seinem Bruder Wilhelm. Dieser war wie sein Bruder Fährmann und wurde im Dorf nur Pfeifer genannt, denn wo auch immer er gerade ging oder stand, piff er leise vor sich hin. Zu einer der Aufgaben der Fährmänner gehörte es auch, im Frühjahr die Badeanstalten wieder aufzubauen, die im Herbst wegen der Eisgefahr abgebaut werden mussten. Hier zeigte sich Wilhelms gemütliche Art, denn er sagte zu den anderen Helfern (deren Verdienst dafür auch sehr gering war): „Man nich so dull, watt söll' de süs don, de morgen

koam don?“ Somit dauerte der Wiederaufbau viel zu lange, und letztendlich mussten doch noch Handwerker für den alljährlichen Neuaufbau beauftragt werden. 1936 wurde die Wirtschaft, so wie auch der Hof nebenan, an Familie Hagen ver-



kauft. Nach dem Krieg mietete sich Neubauer Rubarth dort ein, und 1964 kauften Willi und Christel Schröder aus Scharpitz das Gehöft. Da aber für die Schröders keine Wohnung mehr im Haus frei war, mussten sie eine in den Neubauten in der Bergener Straße beziehen. Und

so verkauften sie es 1977 an Siegfried und Helene Strey aus Poppelvitz. Mieter waren zu dieser Zeit Klieber und Krüger, letzterer war im Dorf als Flaschenkrüger bekannt, denn er betrieb hier in den Stallungen auf dem Hof die SERO, die An-

nahmestelle für Sekundärrohstoffe. Aber da auch für Familie Strey der Platz im Haus nicht reichte, fingen sie 1979 an, die Stallungen zu einem Wohnhaus umzubauen. Viele Flaschen und Gläser wurden dabei zu Tage gefördert und noch viel mehr Deckel und Kronkorken. 1980

war der Umbau schließlich beendet und die Familie zog in die jetzige Bahnhofstraße 23a ein. Nach dem Auszug der letzten Mieter aus dem Haus an der Straße wohnten noch einige Jahre Verwandte der Familie darin. Auch wurde zum Teil noch renoviert, und nachdem das Haus weitere drei Jahre leer stand und es in der Grundsubstanz nicht zu retten war, entschied man sich 2006 zum Abriss. Heute wohnt Frau Strey gemeinsam mit ihrem Sohn Peter und dessen Frau Andrea immer noch auf dem gepflegten Grundstück, an dessen früheres Aussehen aber heute nichts mehr erinnert.

### Ollefährsche Plappermöhl

Een Reporter fröcht een' Murer:  
„Wur olt sünd se?“ „64 Jahr.“  
„Un wur lang arbeiten Se in disse Firma?“ „69 Jahr.“  
„Wurans sall ick dat verstahn?“  
„Allens Oewerstunnen.“

# Strandgut oder Beutegut?

Von Ingulf Donig

In einer kürzlich neu eröffneten gastronomischen Einrichtung wurde ein Bild installiert, welches sich im Stil zwischen Naturalismus und Intimismus, einer Spielart des Impressionismus, bewegt. Aber auch andere ansässige Gastronomiebetriebe haben sich der Bildenden Kunst verschrieben. Gleich zwei warten mit großflächigen Wandmalereien auf. Bei der einen Einrichtung, einem Café, sind es regionale Motive. Eins direkt vor der Haustür gemalt. Das andere zeigt die berühmten Kreidelfelsen auf Rügen. Das andere Haus internationaler Kochkunst weist diskret auf den Inhalt seiner Speisekarte beziehungsweise auf die Fülle der servierten Teller hin. Es scheint ein Motiv der Götter des Olymps zu sein. Geschickt künstlerisch verbunden mit einer tellerwerfenden Statue. Unter dem Motto: Hier gip(t)s volle Schüsseln. Eine dritte Lokalität hat sich Werken der Fo-

tografie verschrieben. Man findet ein erotisches Kleinod im Rauchersalon. Die gesunde Kultur im Nebel der Sünde. Im Restaurant kleinformatige Unterwasserfotografien von, man staune, Leni Riefenstahl. Nun zurück zu unserer eingangs erwähnten Lokalität. Dieses pittoreske Meisterwerk, vermutlich mit Sonnenöl gemalt, stellt im Vordergrund spielerisch eine Gruppe nackter Menschen dar. Der flotte Pinsel des Malers hatte eine Szene, wohl aus der Epoche der Freikörperkultur, eingefangen. Das Bild ist mit der Jahreszahl 1988 versehen. Die Interpretation lässt viel Spielraum zum damaligen Staat zu. Ein sozialistisches Kollektiv? Links zwei Knaben, die um einen roten Ring kämpfen. Rot! So auch im Hintergrund vor der Silhouette Stralsunds im Hafen die „Fritz Heckert“, ein stillgelegtes ehemaliges DDR-Urlauberschiff. Aber auch versteckte Symbolik. Was bedeutet die

Nacktheit? Kam die Textilindustrie ihrer Planerfüllung nicht nach? Die Damen tragen alle lange gelockte Haare, wie auf dem Olymp. Soll es die stille Forderung sein: Wir wollen auch mal nach Griechenland? Eine Vision des Malers, dass es zwei Jahre später möglich war? Rechts im Bildvordergrund ein Mysterium. Vermutlich ein Pudel. Was will der Künstler uns nun damit wieder sagen? Dass er den „Faust“ gelesen hat? Aber was ist hier dann „des Pudels Kern“? Das erste Mal sah ich dieses Bild nach der ersten freien Kommunalwahl 1990 im damaligen Archiv der sozialistischen Gemeindeverwaltung. Ein Auftragswerk. Dann war es verschwunden. Bilder, die sich in Luft auflösen, kannte ich bis dato nicht. Das Universum soll ja der Chaostheorie folgen. Unaufgeräumt, wie mancher Haushalt. Vielleicht in ein Schwarzes Loch gefallen. Selbst in der Amtsver-

waltung, die die Archive sicherstellten, war es unauffindbar. 27 Jahre später taucht es wie aus dem Nichts wieder auf. Bei „auftauchen“ dachte ich zuerst an Strandgut. Ein Schiff, dass mit dem Beutegut unterwegs war nach Griechenland, wegen des Motives der olympischen Frisuren, gesunken. Aber da wären ja noch ein paar Dinge mehr angeschwemmt. Kochmütze, Bootsmannspfeife oder die Schwimmhilfen des Kapitäns. Das Schiffsregister gab auch nichts her vom Untergang im Strelasund. Doch mysteriöses Beutegut? Nun ist das Meisterwerk wieder zu Hause. Der neue Besitzer hüllt sich in Schweigen.



Bernd Jandke / pixelio.de

# Die Jäger von Altefähr

Von Jens Reinke

1600 Hektar. Das ist die Größe der gepachteten Jagdfläche um Altefähr. Unterteilt in die Pacht eins und zwei, die von den beiden Jägern Heiko Behnke und Arnd Schulte bejagt wird. Flugwild, Schalenwild, Raubwild, Schwarzwild und Niederwild zählen diese als bejagbares Wild auf. Was nach einem Hobby bei Mondschein klingt, unterliegt strengen Regeln. Beide haben vor vielen Jahren ihre Jagdausbildung in Theorie, Praxis und die Schießprüfung erfolgreich absolviert. Zum Pflichtbewusstsein eines Jägers gehört es, sich um seine Pacht zu kümmern. Alle Landbesitzer der gepachteten Flächen sind Mitglieder der Jagdgenossenschaft. Die Jagd dient in erster Linie dazu, die Wildschäden auf den Mitgliederflächen durch den vorgeschriebenen, gezielten Abschuss gering zu halten,

wobei übrigens auf befriedeten Besitztümern nicht gejagt werden darf. Das Hauptaugenmerk

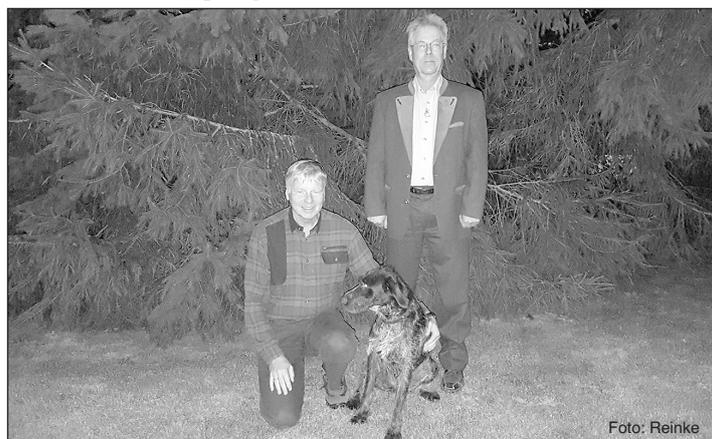


Foto: Reinke

liegt dabei auf den Flächen der Agrargenossenschaft Gustow. Aber es geht um viel mehr. So muss sich auch um verletzte Wildtiere oder um Unfallwild auf den Straßen gekümmert werden. Und nach jeder Jagd muss jedes erlegte Wildtier einer strengen Veterinäruntersu-

chung unterzogen werden. Dazu werden Blutproben entnommen. Das Fleisch und die

Probe werden mit Wildmarkierungen versehen, es wird ein Wildursprungsschein ausgestellt, und erst wenn es keinen Befund gibt, darf dieses Fleisch zum Verzehr freigegeben werden. Außerdem gehören zum Jägeralltag die Pflege des Brauchtums und das Hundewe-

sen dazu. Aber auch Probleme gibt es. So stellen wilde Hunde eine schwere Störung des Wildes und der Jagdausübung dar. Daher ermächtigt das Landesjagdgesetz die Jäger, in diesen Fällen mit der Waffe einzugreifen. Beide versichern aber, dass das nicht der richtige Weg sei. Vielmehr wird versucht den Hundehalter zu ermitteln und mit diesem darüber zu sprechen. Auch präventiv werden Besitzer angesprochen, ihre Hunde nicht ohne Leine Gassi zu führen. Denn was sich bei einem Aufeinandertreffen von Hund und Wildschwein abspielt, kann sich jeder Besitzer ausmalen. Und genau dieser Umgang mit Mensch und Tier macht es aus, dass sie mit den Anwohnern und der Agrargenossenschaft in einem sehr guten Verhältnis stehen.

**Fortsetzung Seite 4**

## DES RÄTSELS LÖSUNG



Foto: Schaaerschuh

Sehr gefreut hat sich das Redaktionsteam über die wiederholte Teilnahme an diesem Bilderrätsel.

Aber, wie gewohnt, gewinnen kann nur einer und das ist diesmal unsere junge Leserin Finja Stramm.

Herzlichen Glückwunsch, liebe Finja, und viel Freude an dem signierten Exemplar des Rügen-Jahrbuches vom Verband INSULA RUGIA e.V.

## BILDERRÄTSEL



Foto: Gombac

Wer errät, wo dieses Foto aufgenommen wurde?

Schreiben Sie Ihren Tipp wie gewohnt mit Namen und Telefonnummer auf einen Zettel und reichen diesen bis zum 31.10. in den Gemeindebriefkasten am Fährhaus oder direkt bei einem Redaktionsmitglied ein.

Wir verlosen ein signiertes Exemplar des Rügen-Jahrbuches vom Verband INSULA RUGIA e.V.

## KLEINANZEIGEN

**Hier** könnte auch Ihre Kleinanzeige veröffentlicht werden. Haben Sie etwas abzugeben oder suchen Sie etwas? Schreiben Sie uns mit dem Betreff: **Kleinanzeige** per E-Mail an: **der-faehrmann@gmx.de** oder per Brief an den Gemeindebriefkasten am Fährhaus. Nicht vergessen: Ihre **Telefonnummer**.

## GEBURTSTAGE

Irmgard Wolna	03.10.	80	Peter Mann	17.11.	80
Karla Hoppe	14.10.	85	Franz Pesta	17.11.	80
Irmgard Grams	15.10.	70			

## TERMINE

- 01.10. 10:45 Uhr Erntedank-GD, St. Nikolai mit Brunch im Rüstzeitenheim
- 07.11. 15:00 Uhr Singkreis im Rüstzeitenheim
- 14.10. Rügenbrückenlauf
- 14.11. 17:00 Uhr St. Martin Laternenumzug Kita
- 15.10. 12:00 Uhr Drachenfest, Strand
- 26.11. 10:45 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- 25.10. 19:00 Uhr Tourismusstammtisch
- 29.11. 19:00 Uhr Tourismusstammtisch

### Impressum:

#### Herausgeber:

Gemeinde Altefähr  
Am Fährberg 9, 18573 Altefähr  
www.altefaehr.de

#### Redaktion: V. i. S. d. P.

Ingulf Donig, Lothar Dols  
Renate Schaarschuh  
Hans-Joachim Fetting  
Dr. Heinz-Malte Barten  
Andrea Gombac, Jens Reinke,  
Gunnar Fischer  
der-faehrmann@gmx.de

#### Layout und Satz:

Dani Schwedhelm  
Tel. 038 306 - 68 264  
d.schwedhelm@gmx.de

#### Druck:

Digitaldruck Kruse, Stralsund

#### Vertrieb:

AWO-Ortsgruppe, Telefon 75 388

#### Auflage:

650 Exemplare, Recyclingpapier

#### Redaktionsschluss:

27. September 2017

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Der Inhalt der Artikel liegt in der Verantwortung des Verfassers und gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen sind vorbehalten.

#### Nächster Verteilungstermin:

ab 01. Dezember 2017

## Der Neue Friedhof

Von Andrea Gombac

Altefähr ist ein beschauliches Dorf mit vielen idyllischen Plätzen. Dazu zählen auch die Friedhöfe, der Alte um die Kirche und der Neue an der Bahnhofstraße. Allerdings ist seit einiger Zeit auf dem Neuen Friedhof Veränderung spürbar, die vielen Bürgern nicht gefällt und dazu geführt hat, dass die Redaktionsmitglieder wiederholt darum gebeten wurden, den Grund für den bedauerlichen Pflegezustand des Neuen Friedhofs in Erfahrung zu bringen. Der Kirchengemeinderat sah sich aus Zeitgründen gehindert einen Vor-Ort-Termin zu machen und leitete der Redaktion eine schriftliche Stellungnahme zu. In dieser wird den ehrenamtlichen Helfern auf den Friedhöfen, insbesondere Herrn Rudolph und Herrn Heisig, gedankt und bedauert, dass diese die jahrelange Pflege des Neuen Friedhofs nun nicht mehr wahrnehmen. Die Verwaltung der

Altefährer Friedhöfe sei der Zentralen Friedhofsverwaltung übergeben worden. Neue Bestattungsformen wirkten sich negativ auf das Budget aus, weshalb ehrenamtliches Engagement zur Pflege des Friedhofs erforderlich sei. Leider stellt diese Stellungnahme, die uns keinen Raum für Rückfragen ließ, nur den bekannten Status dar, lässt Lösungsansätze jedoch vermissen. Um den Friedhof wieder zu einem beschaulichen Platz zu machen, an dem Trauernde, aber auch Besucher des Dorfers gerne verweilen, ist sicherlich ein Gesamtkonzept, das auch ein Nachpflanzen zumindest der mittleren Baumallee vorsieht, erforderlich. **DER FÄHRMANN** ist gespannt, welche Konzepte der Kirchengemeinderat mit der Zentralen Friedhofsverwaltung entwickeln wird, und freut sich schon jetzt, darüber berichten zu können.

## Die Jäger ...

Fortsetzung von Seite 3

Einen Wermutstropfen gibt es allerdings: Beide Jäger schütteln verständnislos mit dem Kopf, weil immer wieder Unrat, sogar Autoreifen und Bauschutt, vorsätzlich in der Natur entsorgt werden. Und ärgerlich ist, dass zunehmend Jagdeinrichtungen, wie Wilduhren und Wildkamearas, entwendet werden. So muss viel Geld in die Ersatzbeschaffung investiert werden. Zeit und Geld, dass sinnvoller für die Hege des Wildes verwendet werden könnte. Eine große Herausforderung stellt auch für die Altefährer Jäger die immer schneller heranrückende Afrikanische Schweinepest dar. Um einer Ausbreitung vorzubeugen, fordert der für das Jagdwesen zuständige Agrarminister Till Backhaus eine immer schärfere Bejagung der Wildschweine. Dies ist für die beiden berufstätigen Jäger mit einem enormen Zeitaufwand, insbesondere in den Nachtstunden, verbunden.